



DER

FÄUSTLING

DAS KINDERMAGAZIN
DER OÖ JÄGERSCHAFT



Die Pflanzen des Waldes
Seite 10



DER HABICHT

Seite 8



FRITZ
DER DACKEL



Seite 14

DAS
INSEKTENHOTEL

Seite 16



WAS MACHT DER JÄGER?

DAS REH

DER WALDKOCH

EDITORIAL

Liebe Kinder,
In der Natur, da gibt es wahnsinnig viel Spannendes zu entdecken. Wusstest du, dass Rehe bellen und Habichte schimpfen? Warum haben die Jäger bei der Jagd oft einen Hund mit? Und welche leckeren Kräuter findest du in der Wiese? Wenn du einen Tag im Wald verbringst, kannst du die verschiedensten Tiere beobachten und zahlreiche Pflanzen bestimmen. So wie unsere nützlichen Jäger, die das auch täglich tun. Sie kennen unsere Tier- und Pflanzenwelt ganz besonders gut und helfen mit, dass es unserer Natur gut geht. Das Magazin „Der Fäustling“ hilft dir, dass auch du ein richtiger Natur-Entdecker wirst.

Du fragst dich sicher, woher ich meinen besonderen Namen habe? „Fäustling“ nennen die Jäger uns ganz jungen Hasen, da wir so klein sind wie eine Faust. Damit du noch mehr jagdliche Ausdrücke kennlernst, habe ich dir jedes Wort im Text extra schräg hervorgehoben.

Viel Spaß in der Natur wünscht dir

Der Fäustling

P.S.: Wenn du Fragen zum Thema Jagd und Natur hast, dann schreib mir doch einfach ein E-Mail an:
faeustling@ooeljv.at

Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit in den Texten die männliche Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.



INHALT

EDITORIAL  SEITE 2

WAS MACHT DER JÄGER? SEITE 4

DAS REH SEITE 6

DER HABICHT  SEITE 8

PFLANZEN IM WALD SEITE 10

WOVON ERNÄHRT SICH WILD? SEITE 12

DAS RICHTIGE VERHALTEN IM WALD SEITE 13

TIERISCHE JAGAG'SCHICHTEN SEITE 14

PHÄNOMENE DER NATUR SEITE 14

BASTELANLEITUNG SEITE 16

REZEPTE SEITE 17

RÄTSEL, SPASS & WITZE SEITE 18



RECHENSPIEL

Kannst du die fehlenden Zahlen richtig ergänzen?



Auflösung: 20, 11, 22, 12, 35, 29, 47, 50, 36





WAS MACHT DER JÄGER EIGENTLICH...

DEN GANZEN TAG?

KENNST DU DIE AUFGABEN EINES JÄGERS?

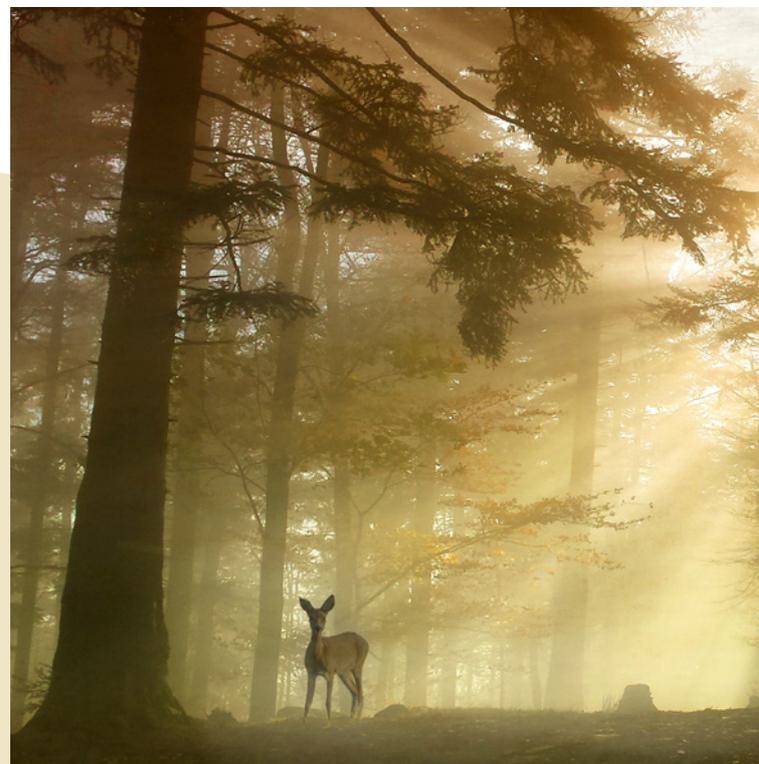


Viel davon ist nicht bekannt: eine grün gekleidete Gestalt verschwindet im Wald, manchmal begleitet von einem Hund, oft mit Gewehr – aber was macht er denn nun wirklich da drin? Und ist der Jäger eigentlich immer im Wald unterwegs? Unsere Reihe beschäftigt sich mit den Aufgaben des Jägers im Laufe der Jahreszeiten.

EIN GUTER JÄGER KENNT SEIN REVIER ...

... natürlich so genau wie seine eigene Westentasche. Er weiß, wo sich die verschiedenen Tiere am liebsten aufhalten und erkennt sehr früh, wenn es irgendwo Probleme gibt oder sich irgendwas ändert.

Vor allem in der wärmsten Zeit des Jahres vibriert der Wald geradezu vor Leben. Das ist die Zeit, in der es Nahrung im Überfluss gibt, alles **blüht und gedeiht**. Viele **Waldtiere haben Junge**, die sie groß ziehen. Hier gibt es für den Jäger viel zu beobachten!





IM MAI BEGINNT DIE ZEIT DER REHBEJAGUNG.

Bis Dezember ist der Jäger auch damit beschäftigt, seinen **Abschussplan** zu erfüllen. Darin ist genau festgelegt, welche und wie viele Rehe erlegt werden müssen. Und dieser Plan muss genau eingehalten werden, das ist mit den Förstern und Bauern so abgesprochen. Kranke und verunfallte Tiere sind da gar nicht mit eingerechnet. Um die kümmert sich der Jäger das ganze Jahr über. Diese Erfüllung des Abschussplans ist oft schwere Arbeit. Denn manchmal dauert es ganz schön lange, bis man das richtige Tier erblickt. **Dafür braucht man viel Geduld und starke Nerven.**

DER JÄGER KENNT SEIN REVIER WIE SEINE WESTENTASCHE.



DER WINTER IST DIE ZEIT DER HEGE

In der kältesten Zeit des Jahres herrscht Ruhe im Wald. Wirklich? Gerade jetzt kann der Jäger im Wald viele Spuren entdecken. Im frischen Schnee finden sich Abdrücke von **Reh und Hase, Fuchs, Marder und Maus**, an wärmeren Tagen auch von mutigen **Eichhörnchen**, die aufgewacht sind und nach ihren Wintervorräten suchen! So wie du vielleicht das Vogelhäuschen im Winter mit Futter befüllst, so richten auch die Jäger Futterstellen für die Wildtiere ein, um sie in der schweren Winterzeit zu unterstützen. Sie wissen genau, was das richtige Futter für „ihre“ Tiere ist und bringen es oft schon im Spätherbst in den Wald, wenn noch kein Schnee liegt.



IM SOMMER MUSS MAN AUCH RICHTIG FRÜH AUS DEN FEDERN,

wenn man rechtzeitig im Wald sein will. Aber wenn dann die Sonne langsam aufgeht, Farbe in die nachtgraue Landschaft kommt, und das Morgenkonzert der Vögel beginnt, das ist dann die **schönste Belohnung für das frühe Aufstehen!**

Wenn du einen Jäger kennst, kannst du ihn ja einmal fragen, ob er (oder sie) dich einmal mitnimmt. **Solche Erlebnisse sind schon sehr beeindruckend.** Aber alleine solltest du natürlich nicht in der Nacht in den Wald schleichen, man braucht schon ein bisschen Erfahrung, um zu wissen, wo man am besten Tiere beobachten kann, ohne sie zu stören!
Wir wünschen dir viel Spaß dabei!



LEBENSRAUM NATUR

DAS REH

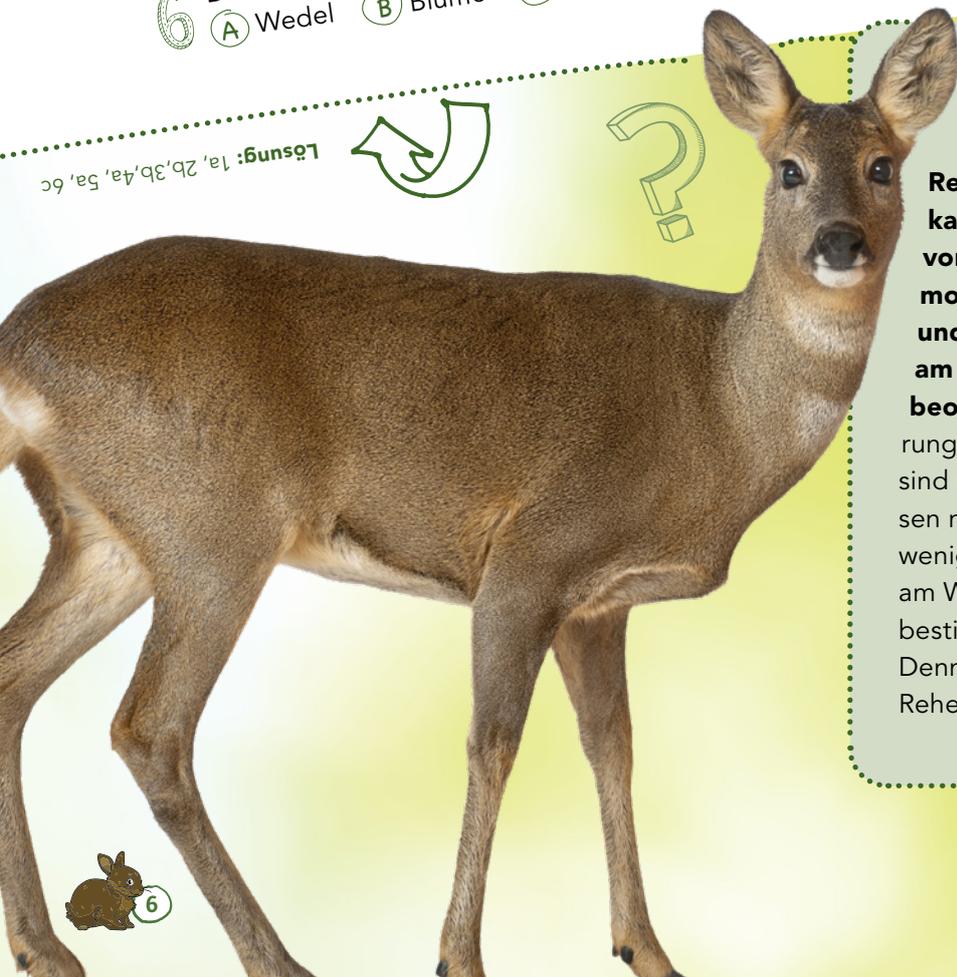


BIST DU EIN REH-EXPERTE???

- 1 Das männliche Reh bezeichnet man als
 A Rehbock B Hirsch C Männchen
- 2 Das weibliche Reh nennt man
 A Ziege B Rehgeiß C Rehkuh
- 3 Das Junge der beiden ist das
 A Böckchen B Kitz C Kalb
- 4 Wer hat bei den Rehen das Geweih?
 A Das männliche Tier B Das weibliche Tier C Beide
- 5 Die Ohren des Rehs sind die
 A Lauscher B Lichter C Löffel
- 6 Der Schwanz des Rehs heißt
 A Wedel B Blume C Es hat gar keinen Schwanz



Lösung: 1a, 2b, 3b, 4a, 5a, 6c



Rehe kannst du vor allem morgens und abends am Waldrand beobachten.

In der Dämmerung fressen (äsen) sie am liebsten. Sie sind richtige Feinschmecker – Rehe fressen nicht einfach Gras, sie kosten hier ein wenig, knabbern dort ein wenig, und wer am Waldesrand Rosen züchten möchte, hat bestimmt oft Rehe als unliebsame Gäste! Denn Rosenknospen schmecken den Rehen wie uns Bonbons.





In Gebieten, in denen es wenig Wälder gibt, schließen sich die Rehe auf den Feldern und Äckern zu großen Gruppen (*Sprünge*) zusammen – denn viele Augen sehen mehr als zwei! Wir nennen sie dann Feldrehe, obwohl sie sich nur in der Lebensart vom scheuen Waldreh unterscheiden.



Hörst du manchmal im Wald einen seltsamen Hund bellen?

Dann kannst du dir meist sicher sein, dass dieses Geräusch von einem verunsicherten Reh stammt. Wenn ein Reh Gefahr ahnt, aber nicht genau weiß, was eigentlich los ist, flüchtet es sicherheitshalber (*es springt ab*) und stößt diese eigenartigen Laute aus (*es schreckt*), um andere Rehe zu warnen.



Im Frühsommer ist die Natur eine **riesige Kinderstube**. Auch die Rehe bekommen dann ihren Nachwuchs. Solltest du dann eines der gefleckten Rehkitze in der Wiese finden, brauchst du dir keine Sorgen zu machen. Die Mutter ist bestimmt in der Nähe und passt auf, sie traut sich nur nicht in deine Nähe!



Rehe sind Fluchttiere. Sie können sich nicht verteidigen, deshalb sind sie besonders scheu und flink. Sie hören (*vernehmen*) dich schon lange bevor du kommst, verstecken sich rasch und verharren reglos, bis die Gefahr vorbei ist. Du bist bestimmt schon häufig knapp an einem Reh vorbeigewandert, ohne es zu bemerken. Wenn du auf dem normalen Wanderweg bleibst, hat es auch keine Angst vor dir. Es ist auch an Schifahrer gewöhnt, wenn sie auf den Pisten bleiben. Vor Hunden hat es allerdings Angst,



wenn diese abseits vom Weg herum-schnuppern. Deswegen ist es gut, wenn du **deinen Hund zur Sicherheit bei dir an der Leine behältst**. Denn nervöse Rehe können durchaus Schaden anrichten: vor Aufregung knabbern sie dann oft an den Wipfeln junger Bäume, was für die Waldbesitzer einen enormen Schaden bedeuten kann. Deswegen ist es grundsätzlich gut, wenn die Waldtiere ausreichend Rückzugsgebiete haben, wo sie von den Menschen nicht gestört werden können. Dann können Mensch und Tier gut miteinander auskommen!

HAST DU SCHON EINMAL EINEN HABICHT GESEHEN?

Nein? Kein Wunder! Nur selten begegnet man diesem gestreiften Gesellen außerhalb des Waldes. Dort sitzt er die meiste Zeit des Tages verborgen auf einem Baum und **wartet auf seine Beute**. In vollem Tempo stürzt er sich dann auf sein überraschtes Opfer und schlägt es mit seinen messerscharfen Krallen. Bei der Verfolgungsjagd flitzt er mit **atemberaubender Geschwindigkeit** zwischen Bäumen und Ästen hindurch, ohne diese auch nur zu berühren.



LEBENSRAUM NATUR

DER HABICHT- LUFTAKROBAT



Habichte sind **standorttreu**, sie bleiben mit ihrem Partner oft ein Leben

lang im **gleichen Gebiet**. Während das Weibchen (*Weib*) brütet, kümmert sich das Männchen (*Terzel*) um die Nahrung (*Atzung*). Die Jungen wachsen schnell, bereits nach sechs Wochen verlassen sie völlig ausgewachsen den Horst. Nur manchmal kann man seine Rufe (**hie, hie oder piäb**) zur Balzzeit im Spätwinter hören, manchmal schimpft er auch (**gik gik**), vor allem wenn man seinem Nest (*Horst*) zu nahe kommt.



Im ersten Jahr tragen sie ein **geflecktes Jugendgefieder**. Um so einen Vogel als Habicht zu erkennen, muss man ein echter Spezialist sein! Erst im zweiten Jahr bekommen die Habichte ihre **typischen Streifen**. Wenn du im Wald eine Stelle mit vielen ausgerupften Federn findest (*Rupfung*), so könnte das vom Habicht stammen, der hier eine Mahlzeit gefunden hat.

Bei Taubenzüchtern und Hühnerhaltern ist der Habicht nicht sonderlich beliebt. Diese Vögel stehen nämlich neben **Krähen, anderen Singvögeln, Eichhörnchen und auch Kaninchen oder Hasen** auf seinem Speiseplan. Hühner kann man allerdings durch ein Netz schützen; es hilft auch, wenn sich im Hühnerhof Sträucher befinden, unter denen sich die Hühner verstecken können.



Auch die intensive Landwirtschaft oder Stromleitungen machen ihm das Leben schwer. Um darauf aufmerksam zu machen, dass dieser heimliche Jäger immer seltener wird, hat ihn der Naturschutzbund zum **Vogel des Jahres 2015** erklärt. Für das Gleichgewicht in der Natur ist dieser Greifvogel sehr wichtig. Auch viele Jäger haben das mittlerweile erkannt und erfreuen sich am seltenen Anblick des Habichts.

UND ÜBERRASCHUNGSGÄNGER

Bei den **Falknern**, die ja auch Jäger sind, ist der Habicht als Jagdgenosse sehr beliebt. Vor allem Krähen kann man mit ihm sehr erfolgreich bejagen, oder zumindest vertreiben (*vergrämen*). Die artgerechte Haltung eines Habichts verlangt jedoch sehr viel Spezialwissen, Erfahrung und Zeit. Wenn du einen **verletzten Habicht** findest, verständige bitte unbedingt einen Jäger. Der kennt bestimmt einen Falkner, der sich richtig um das Tier kümmern kann. Informationen über Falknerei findest du auch auf der Webseite des OÖ Landesjagdverbands!



WWW
www.oeljv.at



PFLANZEN IM WALD

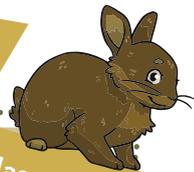
DIE EICHE

Den Eichenbaum erkennst du leicht an seinen typischen gewellten „**Ohrläppchen**“-**Blättern** und den ovalen Nussfrüchten, den sogenannten **Eicheln**. Diese schmecken unseren Waldtieren vorzüglich, und sind eine ganz wichtige Nahrungsquelle für den Winter. Am Baum wachsen sie aus kleinen Hütchen, mit denen du sehr gut pfeifen kannst. Der Baum gehört zu den Buchengewächsen und kann schon mal bis zu **30 m hoch** werden. Eichenholz ist sehr hart und widerstandsfähig, darum werden auch gerne Möbel daraus gefertigt. Auch Schiffe wurden früher aus diesem Holz gebaut, das sehr schwer verrottet. Und aus der Rinde der Korkeiche, die aber leider nicht bei uns wächst, werden Flaschenkorken hergestellt.



WOW!

Wusstest du, dass die Eiche bis zu 1.200 Jahre alt werden kann?



DIE BUCHE

Die Buche zählt zu den wichtigsten unserer Laubbäume. Ihr rötliches Holz ist zum Herstellen von Möbeln und Fußböden sehr gefragt. Auch als Brennholz ist sie äußerst beliebt. In Europa findest du vorrangig die Rotbuche. Sie ist ein stattlicher Baum und kaum zu übersehen, denn eine Wuchshöhe von über **35 m** sind keine Seltenheit. Beim Wachsen lässt sich die Buche jedoch lange Zeit. Der Stamm ist wunderschön, silbergrau und glatt und die **Blätter sind eiförmig spitz, am Rand ganz leicht gewellt**. Auch sie trägt wichtige Früchte, die **Bucheckern**. Diese liegen im Herbst mit ihren stacheligen Hüllen in Massen auf dem Waldboden. Darüber freuen sich dann die Waldbewohner, denn die ölreichen Früchte sind besonders nahrhaft und sie können sich satt fressen. Du kannst sie gerne kosten, sie schmecken wie Nüsse. Aber Vorsicht, von zu vielen Bucheckern kann man Bauchweh bekommen! Deshalb solltest du sie vorher rösten.

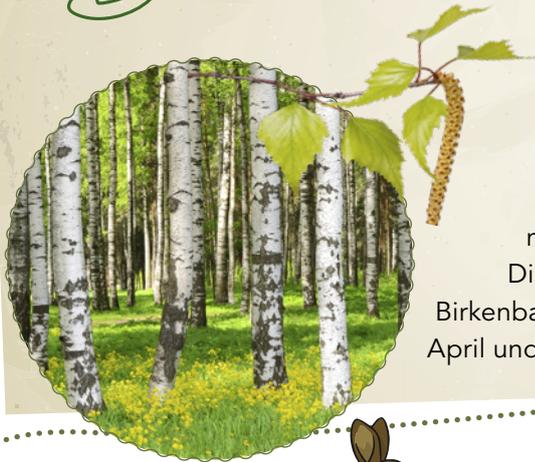
WOW!

Wusstest du, dass auch Bücher ihren Namen von den Buchen haben? Früher stellte man nämlich die Schreibtafeln aus Buchenholz her. Die band man dann zu einem „Buch“ zusammen – fertig!



WOW!

Wusstest du, dass jedes einzelne Blütenkätzchen etwa 5 Millionen Pollen besitzt?



DIE BIRKE

Durch ihre **weiße Rinde** unterscheidet sich die Birke sehr gut von den anderen Laubbäumen. Mühelos kann sie freie, auch nährstoffarme Flächen erobern, denn sie ist ein Pionierbaum. Birken sind eher anspruchslos, solange sie genügend Licht bekommen, können sie bis zu **25 m** hoch werden. Der Stamm ist sehr schmal, aber dennoch sehr stabil. Man benutzt ihn daher gerne als Maibaum und weil die Birke zu den Frühlingsboten zählt. Sie ist nämlich der erste Baum, der Blätter bekommt. Diese haben die Form einer **spitzen Raute** und gelten als natürliches Heilmittel. Ein gesunder Birkenblätter-Tee hilft bei einer Blasenentzündung. Und von der Birke gibt's noch mehr Gesundes: z.B. süßen Birkensaft und Birkenzucker. Obwohl der Baum so lecker klingt, werden junge Birken-Triebe von Rehen nicht gerne genascht, die schmecken nämlich bitter. Die **Blüten** nennt man auch **Kätzchen** und davon hat ein Birkenbaum männliche und weibliche. Diese blühen schon im April und machen so manchem Allergiker das Leben schwer.

WOW!

Wusstest du, dass die Brombeere täglich bis zu 5 cm wachsen kann?



HIMBEERE & BROMBEERE

Fast zum Verwechseln ähnlich sehen sich diese beiden Stauden, solange sie noch keine **süßen Früchte** tragen. Wenn du schon einmal reife Himbeeren oder Brombeeren gepflückt hast, dann hast du sicher bemerkt, dass sie spitze **Stacheln** haben.

Dennoch sind beide Pflanzen eine sehr beliebte Nahrung bei unseren Wildtieren. Du findest die Beeren bevorzugt an Waldrändern oder Lichtungen und natürlich auch angebaut in Gärten.

Am schnellsten erkennst du eine Himbeere, wenn du sie vom Strauch zupfst. Meist ist die **Himbeere rot und innen hohl** und die **Brombeere schwarz mit einem weißen Kern**. Die Dornen der Brombeerpflanze sind größer und spitzer und ähneln denen von Rosen, während die Himbeere kleine, fast weiche Stacheln besitzt. So dicht verwachsene Sträucher

bieten außerdem guten Schutz für die Nistplätze von Vögeln. Pass also beim Sammeln gut auf, dass du nicht hängen bleibst und deine Jacke kaputt geht.



ACHTUNG!



Sammle keine Beeren im Wald, wenn du dir nicht sicher bist was es ist. Pflücke sie nicht in Bodennähe, da sich manchmal darauf die Eier des Fuchsbandwurmes befinden, die eine schwere Lebererkrankung hervorrufen können.



LEBENSRAUM NATUR

WOVON ERNÄHREN SICH WILDTIERE?



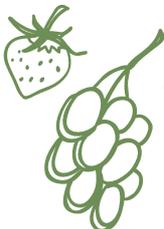
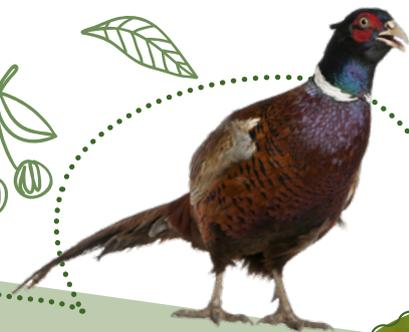
WAS FRISST DER FUCHS?

Wir Füchse sind nicht heikel, uns schmeckt einfach alles! Hauptsächlich fressen wir ja Mäuse, die das ganze Jahr über im Angebot sind. Im Mäusefangen sind wir Spezialisten, wir können das überaus elegant! Aber auch Regenwürmer, Insekten, Schnecken, Frösche, Junghasen oder Rehkitze stehen auf unserem Speiseplan. Obst schmeckt uns auch, es muss aber süß sein, auf saure Trauben können wir gern verzichten! Auf euren Komposthaufen haben wir auch schon viel Schmackhaftes gefunden; was da alles weggeworfen wird! Sogar Schokokekse! Deswegen leben ja auch manche Füchse gerne in großen Städten wie London.



WAS FRISST DER FASAN?

Damit ich groß und stark werde, brauche ich als Küken viel tierisches Eiweiß und fresse daher hauptsächlich Insekten. Später ernähre ich mich eher pflanzlich, von Samen und Beeren bis zu Eicheln. Bei Regenwürmern, Käfern, Schnecken oder auch Mäusen kann ich aber auch schwer nein sagen. Deshalb bin ich häufig zu Fuß unterwegs! Im Winter bin ich froh, wenn mich die Jäger mit Getreide füttern, da ist auf den abgeernteten Feldern und vor allem unter dem Schnee ja nur schwer etwas zu finden!



WÜNSCHE? IDEEN?
FRAGEN?
SCHREIB UNS DOCH!
faeustling@ooeljv.at

IM WALD GIBT
ES VIEL ZU
ENTDECKEN!



Bei einem Ausflug in den spannenden Wald, kannst du Vieles entdecken und erleben. Darum müssen wir unsere Pflanzen- und Tierwelt ganz besonders schützen. Achte also bei deinem nächsten Waldbesuch auf das richtige Verhalten.



KEIN STRESS IM WALD:

SO VERHÄLTST DU DICH RICHTIG!



Pssst leise sein! Lärm ist immer Stress, besonders aber für Tiere! Je leiser du bist, umso mehr kannst du hören und sehen! Lautes Singen oder Geschrei erschreckt die Waldbewohner.



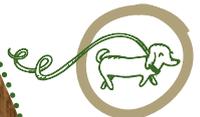
Achtung, Jungtiere! Wenn du junge Rehe oder Hasen siehst, geh leise an ihnen vorbei. Sie sind nicht wirklich allein, ihre Mama ist bestimmt in der Nähe und wartet ab, bis die Luft wieder rein ist!



Gib auf die Pflanzen Acht! Sie dienen den Tieren als Nahrung und produzieren Sauerstoff. Außerdem sind sie schön – solange man sie nicht kaputtmacht ...!



Benutze die Waldwege! Sie sind perfekt für gefahrloses Wandern, Radfahren oder Reiten. Auch die Waldbewohner kennen die Wege und wissen so genau, wo du bist.



Auch dein Hund ist gern im Wald! Wenn du ihn bei dir an der Leine behältst, fühlen sich alle gleich viel sicherer: du, dein Hund, die Waldtiere und alle, denen ihr begegnet!



Lass nichts zurück, außer einen guten Eindruck! Müll im Wald ist hässlich und gefährlich. Nimm bitte alles wieder mit!



Absperrungen machen Sinn: dahinter lauert oft Gefahr, oder es befindet sich ein Schutzgebiet dahinter. Halte dich bitte daran!



Hochsitze und Jägerkanzeln können gefährlich sein: Betreten ist hier leider verboten.



Brenzlige Geschichte: Schon Glasscherben können im Sommer Waldbrände auslösen. Feuer bedeutet immer Gefahr!



Mit unseren Tipps fällt dir das bestimmt ganz leicht und du wirst ein richtiger Walddetektiv.
Der Wald und seine Bewohner sagen **DANKE!**



TIERISCHE JAGAGSCHICHTLN

Es soll ja Leute geben, die meinen, ein Dackel sei kein richtiger Hund. Weil er nämlich so klein ist. Ha, die kennen wahrscheinlich gar keinen Dackel! Meine Rasse ist zwar klein, aber zäh, dickköpfig und unglaublich liebenswert!



KLEIN, ABER OHO: DER DACKEL

Wir können fast alles: beim Spurensuchen (die Jäger nennen das *Schweißfährte*) sind wir Dackel mit unserer Supernase absolute Spitze! Wir schwimmen gerne und holen für den Jäger die Enten aus dem Wasser. Im Gebüsch stöbern wir gründlich und finden oft auch Hasen, die unsere großen Hundekollegen übersehen haben. Es hat eben auch seine Vorteile, wenn man mit der Nase so weit unten am Boden ist.



ICH BIN EIN LANGHAAR-DACKEL.

ICH BIN EIN RAUHAARDACKEL.

In den Fuchsbau passen die Großen nicht rein. Das ist unser Spezialgebiet! Mit unserer kräftigen Stimme bellen wir dann so lange, bis es dem Fuchs zu dumm wird. Dann läuft er davon.

ICH BIN EIN KURZHAAR-DACKEL.



Uns gibt es in verschiedenen Modellen (Zwergdackel, Kaninchendackel, Standardgröße) und in unterschiedlichen Ausführungen: als **Langhaar-, Rauhaar- oder Kurzhaardackel**. Aber das haben wir gemeinsam: ein großes Herz, einen ordentlichen Dickschädel und ganz viel Charme!



DACKEL SIND GUTE SCHWIMMER.

Jetzt sollte ich mich dann doch einmal vorstellen:

HALLO,
MEIN NAME
IST FRITZ.



Leider darf ich nicht so wie meine anderen Dackel-Kollegen in den Fuchsbau, denn das erlaubt mein Frauchen nicht. Aber ich bekomme auch so genug Gelegenheiten, meine feine Nase einzusetzen. Und wenn mal eine Ente ins Wasser fällt, darf ich sie herausholen. Aber am liebsten pirsche ich mit Frauchen durch den Wald. **Da gibt es so viel zu schnuppern, dass ich am Abend ganz erledigt bin.** Dann darf ich es mir vor dem Kamin gemütlich machen. Das ist ein Hundeleben! Schöner können es die großen Hunde auch nicht haben...

Ich lebe und jage mit meinem Frauchen im Mühlviertel. Ich darf sie oft in den Wald begleiten, denn sie verlässt sich gerne auf meine gute Nase. Oft wittere ich ein Reh, bevor sie es sehen kann. An meinem aufgeregten Zittern kann sie dann erkennen, was los ist. **Denn gebellt wird dann natürlich nicht, ich will das Reh ja nicht verjagen!**



PHÄNOMENE DER NATUR

TARNEN UND TÄUSCHEN: DAS ALPENSCHNEEHUHN



STECKBRIEF: ALPENSCHNEEHUHN

Gewicht: ca. ein halbes Kilo

Größe: 35 cm

Flügelspannweite: 55 cm

Nahrung: Knospen, Blätter, Samen und Beeren von vielen verschiedenen Pflanzen.

DAS ALPENSCHNEEHUHN IM WINTER



Hoch oben in unseren Alpen lebt ein ganz besonders Huhn, nämlich das Alpenschneehuhn.

Es gehört zu den sogenannten Rauhfußhühnern. Man nennt sie so, weil ihre Zehen bis zu den Krallen dicht befiedert sind. Damit können sie, wie mit Schneeschuhen über den Schnee spazieren und sinken weniger ein. Das Schneehuhn ist außerdem ein Meister der Tarnung. **Es wechselt sein Federkleid vier mal im Jahr** und passt sich immer den Farben seiner Umgebung an. Im Sommer fällt es, durch seine graue Tarnfarbe, zwischen den ganzen Steinen nicht auf und zur Winterzeit ist es dann fast komplett weiß, nur die Schwanzfedern bleiben das ganze Jahr über schwarz.



DAS ALPENSCHNEEHUHN IM SOMMER

WIR BAUEN EIN INSEKTENHOTEL



1

Was du alles benötigst:

- Holzrahmen
- Bretter für ein Dach und Rückwand
- Hammer und Nagel
- Tacker
- Draht
- Ev. Lehm
- Bohrmaschine
- Schilfhalm
- Rundhölzer
- Lochziegel
- Tannenzapfen



Mit einem Insektenhotel bietest du vielen Nützlingen wie den Wildbienen ein Zuhause und einen guten Unterschlupf für die Überwinterung. Denn für diese wichtigen Tiere wird es schon immer schwieriger einen geeigneten Platz zu finden. Wie du das mit deinen Eltern gemeinsam basteln kannst, zeigt dir diese Anleitung:

Für den **Rahmen** vom Hotel **nagelst und bohrst** du alle Holzbretter zusammen, dass es wie ein Haus aussieht. Lass dir dabei von einem Erwachsenen helfen. Nagle auch die Rückwand an, damit nichts wieder hinten rausfliegt.

2



Schneide die Schilfhalm auf die richtige Länge und bohre in die Hölzer verschieden große Löcher von 10 cm Tiefe. **Befülle den Rahmen** mit den verschiedenen Materialien, so dass alles schön stabil ist.

3



Vor die Zapfen kannst du ein **Drahtgitter** mit dem **Tacker** befestigen, dann können Vögel oder Katzen nicht dran. Wenn du möchtest kannst du auch alles mit Lehm befestigen und dann einfach trocknen lassen.

4



5

Stelle dein neues Hotel an einen **sonnigen Ort**, am besten gut vor dem Wetter geschützt.



DER WALDKOCH

TOMATENFASAN MIT KRÄUTERDIP

Im Frühling und Sommer wachsen im Wald und auf der Wiese viele gesunde und schmackhafte Kräuter. Das wissen nicht nur die Hasen und Rehe, sondern auch wir!

Mit wenigen Zutaten, die du selber sammeln kannst (aber bitte nie direkt neben der Straße) zauberst du einen gesunden Kräuterdip, der jedes Mal ein bisschen anders schmeckt – je nachdem, welche Kräuter du verwendest!

Spitzwegerich, Brennnessel, Gänseblümchen, Löwenzahn – das sind nur ein paar der Kräuter, die du für deinen Dip verwenden kannst.

Wenn du die Kräuter nicht sicher erkennst, frag lieber jemanden, der sich damit auskennt, man kann nämlich nicht alles essen, was so wächst.

Von einigen Kräutern kannst du auch Bauweh bekommen.

Mit Brot und Gemüse kannst du ein richtiges Gemälde basteln, das nachher umso besser schmeckt, schließlich „isst das Auge mit“!

- 1 Wasche die Kräuter und lasse sie abtropfen.
- 2 Dann gibst du sie mit etwas Joghurt in den Mixer.
- 3 Füge Topfen und Joghurt hinzu, ebenso Salz und Pfeffer, wie du Lust hast. Probiere immer wieder zwischendurch mit einem kleinen Löffel, ob du mit dem Geschmack zufrieden bist.
- 4 Schneide das gewaschene Gemüse und richte es an, wie es dir gefällt!

Du brauchst dafür:

TOPFEN UND JOGHURT
SALZ, ETWAS PFEFFER
KRÄUTER



TIPP:

Ist dir etwas übrig geblieben?
Mit etwas Gemüsesuppe kannst du eine tolle Suppe mixen!
Dazu passt getoastetes Brot, das du mit Keksausstechern in die richtige Form bringen kannst. Die Brotreste kannst du dann wieder als Knödelbrot verwenden... du siehst, es lässt sich alles verwerten!



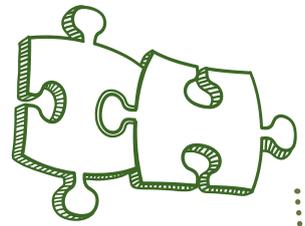
TIPP:

Man kann die Kräuter auch mit einer kleinen Schere schneiden!
Diese solltest du allerdings vorher und nachher gut abwaschen...



BUCHSTABENSALAT

Findest du die gesuchten Begriffe?



X	K	T	W	M	D	Y	L	E	N	P	X	D
Y	G	U	Q	R	T	J	W	T	L	Y	Z	A
P	I	M	T	O	A	J	S	K	G	T	H	R
Q	R	Q	Z	I	R	R	K	Z	S	V	P	K
U	P	X	Q	K	N	K	J	E	E	F	Y	I
D	T	C	D	V	U	P	A	Q	I	J	B	M
R	P	J	U	R	N	C	E	C	C	N	H	O
M	E	J	P	K	G	I	G	H	H	V	H	L
O	C	B	I	N	C	G	E	X	E	H	Z	O
Q	D	L	T	D	K	C	R	Q	Q	R	Z	T
L	D	Q	C	B	R	O	M	B	E	E	R	E
Q	H	A	B	I	C	H	T	D	C	H	S	D
E	Z	Z	T	F	O	D	H	A	S	E	E	I

Diese Wörter sind versteckt:

1 BROMBEERE

2 JÄGER (JAEGER)

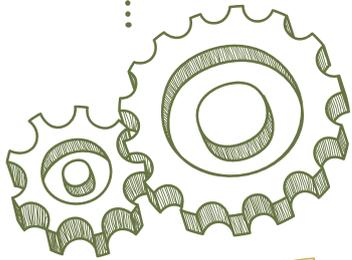
3 REH

4 HABICHT

5 EICHE

6 TARNUNG

7 HASE



QUIZ

RÄTSEL

TIER

Geht ein Jäger in den Wald. Da sieht er ein Eichhörnchen, das traurig ist.

Jäger: „Warum bist du denn so traurig?“

Eichhörnchen: „Der Bär hat mich gefragt, ob ich fussele. Ich sagte nein und dann hat er sich mit mir den Po abgewischt.“

Am nächsten Tag geht der Jäger wieder in den Wald. Da sieht er das Eichhörnchen fröhlich.

Jäger: „Warum bist du denn heute so fröhlich?“

Eichhörnchen: „Na, heute hat der Bär den Igel gefragt.“



AUFLÖSUNGEN

6	2	5	1	4	3
4		6	2	1	5
3		1	6	3	1
4		2	5	3	2
		1	3	1	4
		6		4	

Eine Fliege fliegt haarscharf an einem Spinnennetz vorbei. Da ruft die Spinne verärgert:
„Warte, morgen kriege ich dich!“
 Lacht die Fliege:
„Denkste, ich bin eine Eintagsfliege!“



SUDOKU

Trage die richtigen Zahlen von 1 – 6 ein.
 Aber pass auf, dass nichts doppelt ist in der Zeile, in der Spalte und in den 4 Bereichen.



WIE HEISST DAS REH MIT VORNAMEN?

KARTOFFELPÜ

RWITZE
 FRAGE
 TESPIEL



SUDOKU

I	E	S	V	H	D	F	O	I	Z	Z	E
D	H	S	D	C	H	I	C	H	A	B	H
E	R	E	R	E	R	O	M	B	C	B	R
Z	T	Z	R	Q	R	C	K	D	T	L	Q
O	Z	H	E	X	E	G	C	N	I	C	O
L	H	L	V	H	H	G	I	G	K	P	M
O	H	N	C	C	E	C	N	C	U	R	P
W	B	M	I	J	A	Q	U	P	C	D	L
I	V	F	I	K	J	E	K	N	K	X	U
K	P	K	V	L	P	K	Z	S	I	Z	R
A	H	R	A	J	S	K	G	A	T	O	P
L	T	A	L	Y	Z	A	H	R	I	M	T
X	D	P	N	E	L	Y	L	W	T	J	W

BUCHSTABEN-SALAT

BILDERÄTSEL



SUCHRÄTSEL



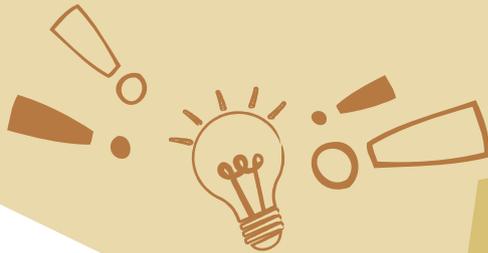
FINDE DIE FEHLER

Ein Bär rennt durch den Wald und schreit dauernd: „**Kugel, Kugel, Kugel!**“
Fragt ein anderer Bär: „Warum schreist du laufend Kugel?“
Antwortet er: „**Ich bin ein Kugelschreibär.**“

Das linke Bild unterscheidet sich vom rechten durch **5 kleine Fehler**.
Ob du alle finden kannst?



Die Auflösung findest du auf Seite 19.



IMPRESSUM

Ein Schaf zum Rasenmäher:
„**MÄÄH!!!**“
Da meint der Rasenmäher:
„Du hast mir nichts zu sagen!“



HERAUSGEBER UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH
OÖ Landesjagdverband
Hohenbrunn 1
4490 St. Florian

TEXT & GRAFIK
Lisi Pfann-Irrgeher
Dodi Böll
Christof Neunteufel

FOTOS
OÖ Landesjagdverband, Thinkstock,
Fotolia, Martin Norn

ILLUSTRATION
Iris Schorn

www.oeljv.at